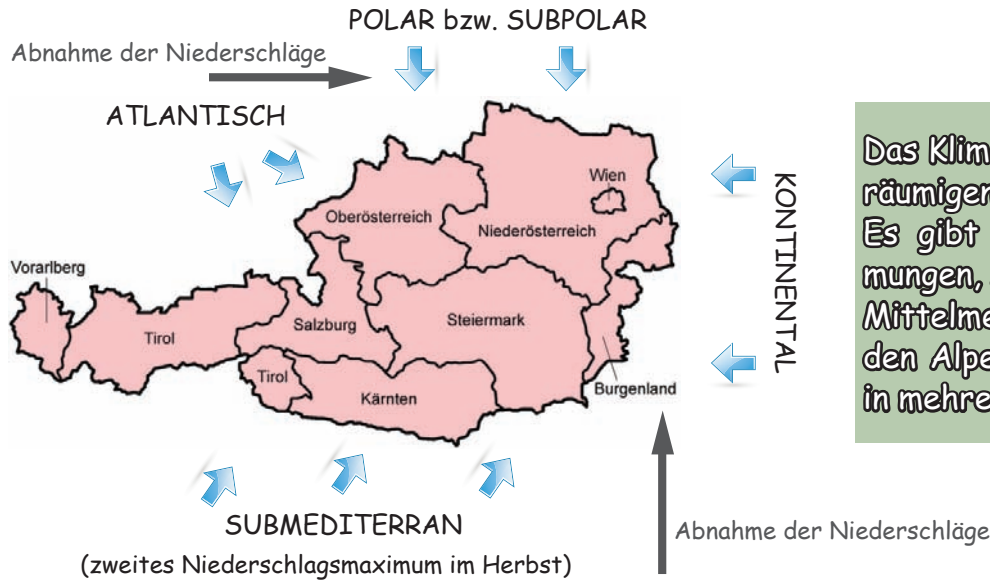
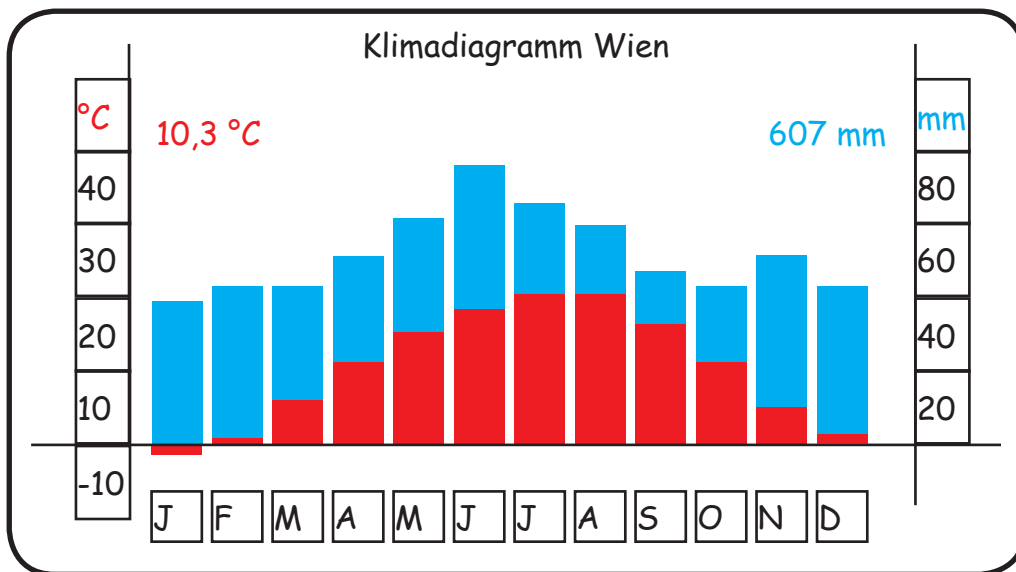


KLIMA UND NATÜRLICHE VEGETATION ÖSTERREICHS IM ÜBERBLICK



Das Klima in Österreich wird von großräumigen Luftströmungen beeinflusst. Es gibt im Wesentlichen drei Strömungen, sie kommen vom Atlantik, vom Mittelmeer oder von Osteuropa. Durch den Alpenhauptkamm wird unser Land in mehrere Klimaprovinzen unterteilt.



Analysiere das Klimadiagramm von Wien. Vergleiche Temperatur und Niederschlag in den einzelnen Monaten und stelle gegenüber. Was bedeuten die Angaben 10,3°C und 607mm?

TEMPERATUREXTREME IN ÖSTERREICH

Am 27. Juli 1983 wurde die höchste Temperatur Österreichs mit 39,7°C in Dellach im Drautal gemessen. Am kältesten war es am 1. Jänner 1905 mit -37,2°C am Sonnblick. Der Unterschied zwischen höchstem und niedrigstem Temperaturextrem in Österreich beträgt _____°C.

ALPINES KLIMA

Die Wetterscheide für die Nordwestströmung bilden die Nord- und Zentralalpen. Das Niederschlagsmaximum wird im Juni und Juli erreicht, das Jahresmittel beträgt rund 2500mm. Inneralpine Täler wie das Inn- und Ötztal liegen im Lee und weisen nur sehr geringe Niederschlagsmengen von etwa 600mm im Jahr auf. Die Niederschläge nehmen nach Osten hin ab. Nicht selten kommen am Alpennordrand Föhnwetterlagen vor. Die Almen reichen auf der Sonnenseite der alpinen Täler bis zur Felsregion, während Bergwälder auf der Schattenseite dominieren. Die niedrigen Temperaturen in alpinen Becken wie dem Lungau oder Klagenfurter Becken kommen durch das Absinken kalter Luftschichten zustande.

MITTELEUROPÄISCHES ÜBERGANGSKLIMA

Der Einfluss der Westwinde bewirkt eine Abnahme der Niederschlagshöhe vom oberösterreichischen Alpenvorland bis zum Tullner Feld. Temperaturunterschiede fallen besonders zwischen Niederung, Hügelland und Hochfläche auf. Ein wichtiges Merkmal für das Hochflächenklima ist das raue und kühle Klima, das durch kalte Winde aus dem Norden und Nordwesten geprägt wird. Eichen-Hainbuchenwälder findet man unter 500m Seehöhe, darüber gibt es vorwiegend Rotbuchen und Fichten.

PANNONISCHES KLIMA

Die frühere römische Provinz Pannonien verleiht dieser Klimazone ihren Namen. Der ehemalige Teil des römischen Reiches entsprach ungefähr der Ausdehnung des heute so genannten Klimagebietes. Charakteristisch sind eher geringe Niederschlagsmengen und starke Unterschiede in der Temperatur zwischen den Monaten Jänner und Juli. Kontinentale, kalte Luft bringt im Winter relativ niedrige Temperaturen mit sich. Für die Trockenheit sorgen die Ostwinde, die den Einfluss der wasserbringenden Westwinde in diesem Teil Österreichs zurückdrängen. Unter 500m findet man Eichen und Hainbuchen, darüber wachsen Rotföhren.

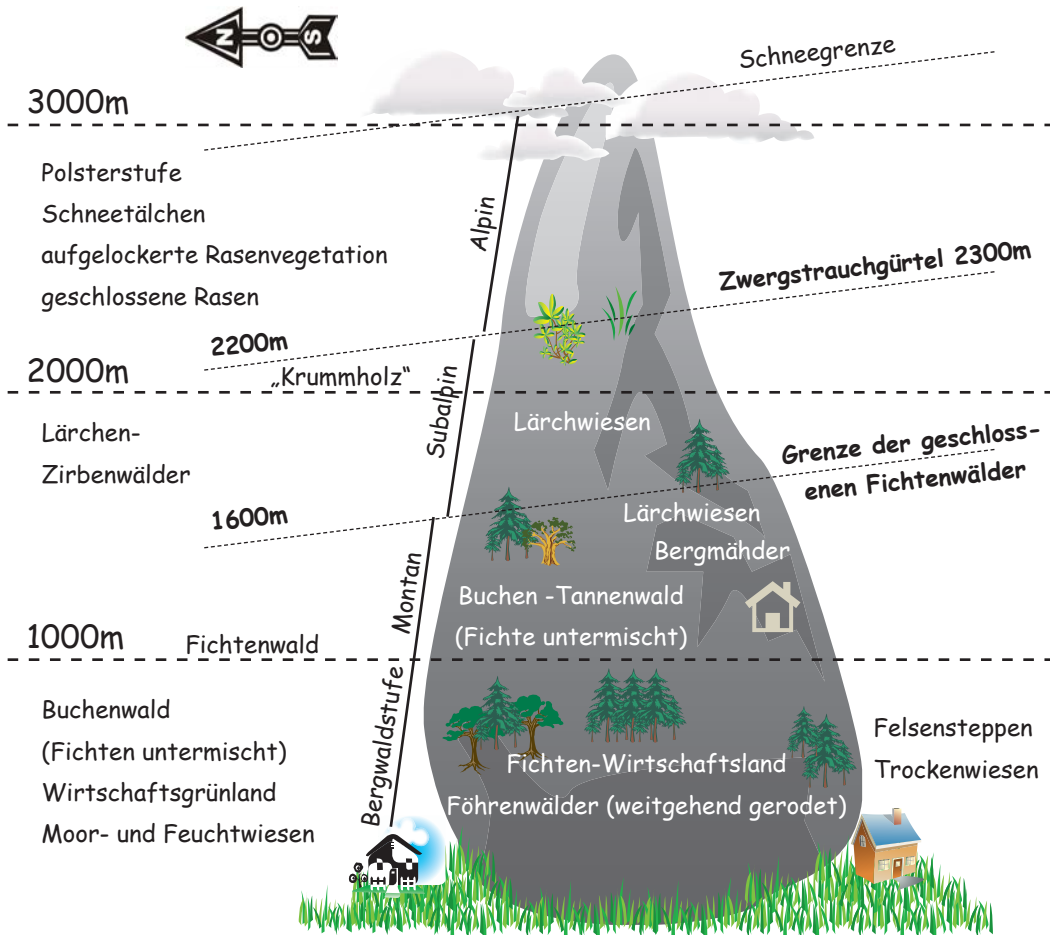
ILLYRISCHES KLIMA

Nach dem Stamm der Illyrer ist dieses Klimaprovinz im Südosten des Landes benannt. In diesem Raum dringen oft Ausläufer von Mittelmeertiefes ein und bringen daher mehr Niederschlag als im Osten. Auch Gewitter und Hagelschauer sind in dieser Region weitverbreitet. Die höchsten Werte bei der Dauer des Sonnenscheins werden hier durch die günstige Südlage erreicht. Im Winter sorgt die Inversionslage der Täler und Becken für relativ kühle Temperaturen. Unter 500m beinhalten submediterrane Wälder Buchen, Eschen und Eichen. Ab dieser Grenze mischen sich Rotbuchen mit Tannen und Fichten bis hin zur oberen Waldgrenze.

Nimm einen Atlas zur Hand und suche die verschiedenen Klimaprovinzen auf der Österreichkarte. Markiere sie mit einem Bleistift grob. Schreibe jeweils die wichtigsten Städte/Orte für Tourismus und Industrie auf.

VEGETATIONSGRENZEN IN DEN ALPEN

Sieh dir die Graphik genau an. Lies dir den Text unten durch und versuche dann, die Vegetationsgrenzen selbstständig in einer ähnlichen Graphik darzustellen.



Vegetationsgrenzen (Nord- und Südseite der Hohen Tauern)

Der als Wirtschaftswald genutzter Mischwald aus Fichten und Buchen reicht in den Alpen bis in eine Höhe von etwa 1000m.

Die Zone zwischen 1000 und 1600 bis 1700m nennen wir **Montanstufe**. Hier wächst vorwiegend ein Buchen-Tannen-Mischwald, der mit Fichten untermischt ist. Aufgrund der längeren und stärkeren Sonneneinstrahlung und der daraus resultierenden günstigeren Bedingungen reicht der geschlossene Wald auf Südhängen bis 1700m.

Darüber liegt die **subalpine Stufe** mit nadelwerfenden Lärchen und Zirben. Bergmähder sind Grasflächen, die früher mühsam mit der Hand gemäht worden sind. Heute können sie wegen der hohen Personalkosten nicht mehr gemäht werden und müssen mit aufwendiger Lawinenverbauung gesichert werden. Der Schnee rutscht leicht auf den flachgedrückten, langen Gräsern ab.

Ab einer Höhe von 2000m schließt sich der **Krummholzgürtel** mit Zwergsträuchern und Latschen an und reicht bis 2200 beziehungsweise 2300m.

Die letzte Stufe ist die **Alpinstufe**. Hier ist die durchgehende Grasbedeckung mit zunehmender Höhe reduziert. Es kommen nur mehr vereinzelte Vegetationspolster vor. Die Grenze der günstigen Wachstumsbedingungen ist erreicht.